

# CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 31  
April 2008

Habanos  
DENOMINACION DE ORIGEN PROTEGIDA

Aktueller Newsletter der **5<sup>TH</sup> AVENUE PRODUCTS** OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

## „X. Festival del Habano 2008“



Das wohl bedeutendste Ereignis der habanophilen Tabakbranche, das „Festival del Habano“, jährte sich in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal. Mehr als 1.500 Aficionados aus aller Welt konnten von Habanos S.A. in der Hauptstadt Cubas begrüßt werden.

### Wie alles begann...

Die Idee, ein Festival zu veranstalten, ist schon wesentlich älter als zehn Jahre. Bereits in den späten 80ern trafen sich jedes Jahr im Januar oder Februar Verkäufer und Habanos-Liebhaber in Havanna, um die Tabaksaison zu eröffnen. 1994, zum 150. Jubiläum der Marke H.Upmann, wurde zum ersten Mal eine „Fiesta del Habano“ gefeiert. Von Jahr zu Jahr mehrten sich die gemeinsamen Aktivitäten. 1999 wurde dann erstmals, aufgrund der erreichten Größe und der gestiegenen Nachfrage, ein „Festival del Habano“ ausgerichtet, mit dem Anliegen, Wissen über die Einzigartigkeit und die Herstellung der Habano zu vermitteln, neue Produkte vorzustellen und die Arbeit der Vегueros und Torcedores zu würdigen. Als

festen Termin einigte man sich auf die letzte Februarwoche, weil in dieser Zeit auch der Höhepunkt der Tabakernte liegt.

Neben den festen Programmpunkten des Festivals, wie der Willkommensnacht, diesmal im Teatro „Karl Marx“, einer überaus gelungenen Abschlussgala mit einem Rekorderlös bei den Humidor-Auktionen sowie den traditionellen Fabrik- und Plantagenbesichtigungen, warteten diesmal noch weitere Highlights auf die Gäste.

### Einzigartige Perfektion – „El Noche del Distribuidor“

Der deutsche Importeur 5<sup>TH</sup>Avenue und die Schweizer Intertabak AG hatten die Ehre, zum X. Festival del Habano die nun inzwischen vierte „Noche del Distribuidor“ auszurichten. In dieser Nacht konnten die Gäste aus aller Welt im Hotel Melía Cohiba eine ganze Reihe der Spezialitäten genießen, die zu Deutschland und der Schweiz untrennbar dazugehören: echten Leberkäs, knackige Landjäger, deftigen Hackbraten, Sauerbraten, guten Schweizer Käse und als Nachspeise weißes Tobleronemous-

se. Insgesamt vier verschiedene Cigarren der Edición Regional für Deutschland und die Schweiz rundeten den Reigen der Genüsse ab. Und so erlebten über 500 Gäste im Beisein des deutschen Botschafters Dr. Claude Ellner und des Botschafters der Schweiz in Havanna, Bertrand Louis, einen ganz besonderen Abend. Heinrich Villiger, Geschäftsführer der 5<sup>TH</sup>Avenue und Präsident der Intertabak AG in Personalunion, lud zu einem kurzweiligen Blick hinter die Kulissen der beiden Absatzmärkte ein. Musikalisch zeigten die „Alder Urnäsch“ aus der Schweiz und die „CubaBoarischen“ aus Deutschland, welchen Rhythmus sie im Blut haben. Und letztere, die mit einem interessanten Mix aus traditionell bayrischer Trachtenmusik und cubanischem Salsa einen ganz eigenwilligen Sound darboten, begeisterten die Zuhörer derart, dass der deutsche Botschafter in Havanna, Dr. Claude Ellner, die Band spontan für die Feierlichkeiten zum 3. Oktober in Havanna engagierte.

Für die Veranstalter selbst stellte die Organisation eines solchen Abends einen wahren Kraft-

Fortsetzung auf Seite 2



Heinrich Villiger (zweiter von rechts) mit der Schweizer Band „Alder Urnäsch“

### Inhalt:

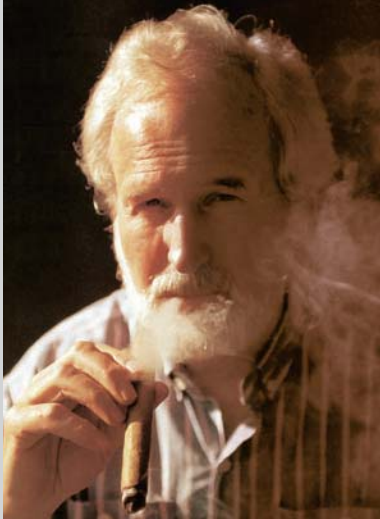
„X. Festival del Habano“  
Fortsetzung Seite 2

Auf den Spuren der Habanos –  
Manufakturen Seite 3

Teil 9: Die Manufaktur „El Eden“ von  
Calixto Lopez

Torcedora Maritza Acuña  
in Deutschland unterwegs Seite 4

Habanos-Ticker Seite 4



### Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit vielen Aficionados aus der ganzen Welt haben wir in Havanna nunmehr das zehnte „Festival del Habano“ gefeiert. Es ist ein Fest der Sinne, das ganz im Zeichen des Genusses steht. Einen kleinen Teil des Flairs, der Atmosphäre und der Kultur versuchen wir jedes Jahr von Havanna mit nach Deutschland zu bringen und hier weiterleben zu lassen. Wir hoffen, dass uns das auch in diesem Jahr gelingt.

Unsere erste Torcedor-Tournee in diesem Jahr, diesmal mit Angel Perez Garcia aus der H.Upmann-Fabrik, hat bereits begonnen. Wir freuen uns, dass wir wieder einen hochkarätigen Spitzentorcedor für Deutschland gewinnen konnten.

Die Diskussion über das Rauchen geht weiter. Interessant ist, dass kaum ein anderes Thema die Menschen zu so vielen Kommentaren und Stellungnahmen veranlasst. Die Lautstärke der militanten „Rauchgegner“ täuscht aber vielleicht doch manchmal über deren Zahl hinweg. Das musste unlängst auch die bayrische Landesregierung feststellen. Erst zu Beginn des Jahres trat in Bayern das schärfste Rauchverbot in Deutschland in Kraft. Die Granden der CSU hatten wohl auf eine hohe Zustimmung für ihre Rauchergängelung vertraut. Doch weit gefehlt! Die Kommunalwahlen Anfang März zeigten ein anderes Bild: die erfolgverwöhnte CSU verlor einen Teil ihrer Wähler! Dies geschah wohl nicht nur aufgrund dieses Rauchverbotes, doch seinen Beitrag dazu hat es sicher geleistet. Jetzt wird jedenfalls über eine Lockerung des totalen Rauchverbotes nachgedacht.

Wir wünschen Ihnen nun bei der Lektüre unseres Cigar Journal und einer guten Habano viel Vergnügen!

Heinrich Villiger.

Ihr Heinrich Villiger.

akt dar. Schon im Vorfeld stießen sie auf verschiedenste Hindernisse. Und sie konnten einmal hautnah erleben, wie kompliziert cubanische, aber auch internationale Zollbürokratie funktioniert. Bis zur beinahe letzten Minute blieb es spannend, ob auch alle importierten Waren noch rechtzeitig vor Ort eintreffen würden. Das eingeflogene Kochteam jedenfalls nahm's gelassen und hätte wohl im Notfall Reis mit schwarzen Bohnen serviert.

### Schulungsraum in der H.Upmann-Manufaktur feierlich eingeweiht

Wie im letzten Cigar Journal bereits angekündigt, konnte der Schulungsraum in der neuen H.Upmann-Manufaktur feierlich eingeweiht werden. Damit hat die 5<sup>TH</sup>Avenue, mit deren Unterstützung dieses Projekt zustande gekommen ist, seine Partnerschaft mit dieser Manufaktur unterstrichen. Der Raum wird künftig deutschen Tabakwarenfachhändlern für vertiefte, fachliche Einblicke in die Welt der Habanos zur Verfügung stehen. Neben der H.Upmann-Fabrik stand diesmal auch die Manufaktur „La Corona“ zur Besichtigung für die Gäste des Festivals offen.

### Ein Zug, in dem man rauchen darf

Der „Smoker's Train“, der bereits die letzten zwei Jahre, und damals zum ersten Mal überhaupt, exklusiv für die deutschen und schweizerischen Festivalgäste unterwegs war, brachte die Gäste auch diesmal wieder zur ehemaligen Hershey-Zuckerfabrik. Der „Smoker's Train“ erfreut sich immer größerer Beliebtheit, wollten doch in diesem Jahr bereits etwa 100 Gäste an der Fahrt teilnehmen. Das Zustandekommen einer solchen Ausfahrt ist vor allem deshalb etwas ganz Besonderes, da das reguläre Zugfahren auf der Karibikinsel sonst eher einem Abenteuer mit ungewissem Ausgang gleicht. Touristen berichteten bereits aus eigener Erfahrung, dass sie von den Angestellten in den Bahnhöfen lediglich ein müdes Lächeln ernteten bei dem Versuch, eine Fahrkarte zu erwerben, von einer Fahrgelegenheit ganz zu schweigen.



Bild links: Der Triebwagen ist schon sehr alt, fährt aber noch. Die Wagen für die Zuggäste sind zum Glück jüngeren Datums und modern und komfortabel ausgestattet. (Bild rechts)



Die inzwischen beinahe 90jährige Tabaklegende Alejandro Robaina war in diesem Jahr unter den Gästen der Abschlussgala.

Die Mitfahrer des „Smoker's Train“ jedenfalls genossen die Fahrt in offenen und geschlossenen Waggons, die aber immer noch von historischen Triebwagen gezogen werden. Es sind die einzigen noch erhaltenen ihrer Art auf Cuba. Mit Musik und Tanz ließen die Gäste den Tag im Garten des Gutshauses der Hershey-Siedlung entspannt ausklingen.

### Die Neuheiten des Festivals

Mit Spannung werden jedes Jahr die Neuheiten erwartet. Die Festivalteilnehmer sind die ersten, die diese Neuheiten probieren dürfen und haben damit den anderen Aficionados zeitlich einiges voraus. Denn bis zur offiziellen Einführung in den einzelnen Ländern vergehen in der Regel noch einmal ein paar Monate. Die Neuheiten des diesjährigen Festivals sind die Hoyo de Monterrey Epicure Especiales mit einer Länge von 141 mm und die H. Upmann Magnum 50 mit 160 mm. Mit dieser Länge und einem Ringmaß von 50 zählen sie zu den eher stattlichen Cigarren. Doch zeichnen sie sich trotz allem weniger durch besondere Stärke, als vielmehr durch eine große aromatische Fülle aus. Das Format der H.Upmann Magnum 50 ist vielen Aficionados vielleicht noch als „Edicion Limitada“ von 2005 bekannt, die Hoyo de Monterrey Epicure Especial aus dem Jahr 2004. Nun sollen sie ab demnächst zum Standardportfolio der Marken gehören.



## Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

## Teil 9: Die Manufaktur „El Eden“ von Calixto Lopez



Majestätisch wirkt das Gebäude der Manufaktur „El Eden“ auch heute noch.

Die Manufaktur „El Eden“ von Calixto Lopez war zur Zeit ihrer Erbauung eine der bedeutendsten Manufakturen überhaupt. Sie ist die der „Estacion Central de la Ciudad Habana“, dem Hauptbahnhof Havannas, am nächsten gelegene Manufaktur. Sie befindet sich auf der Calle Zulueta No. 48, zwischen der Calle Gloria und der Calle Mision. Wie auch die anderen Cigarrenpaläste wurde dieser in einer der Blütezeiten der Habano, genauer im Jahr 1888, fertiggestellt. Ein schmiedeeisernes Gitter über der schweren Holzeingangstür verkündet stolz diese Jahreszahl.

Calixto Lopez war ein ursprünglich aus Spanien stammender Tabakhändler, dessen Familie

schon seit langem eine ausgeprägte Tabaktradition pflegte und in der Cigarrenwelt einen sehr guten Ruf genoss.

Als im Jahr 1888 „El Eden“ fertiggestellt wurde, war das, obwohl nicht die erste Fabrik, doch eine der bedeutendsten. Allein ihre Größe, mehr als 3.000 Quadratmeter Grundfläche und damit ein ganzer Häuserblock, beeindruckte. Die direkte Anbindung an die Bahn, der Hauptbahnhof liegt nur wenige Meter in Sichtweite entfernt, brachte enorme Vorteile. Marken wie Edén, Lo Mejor, La Flor de Calixto Lopez und viele mehr, wurden von den etwa 1.000 Arbeitern gefertigt.

Neben der Manufaktur besaß Calixto Lopez eine ganze Reihe guter Tabakplantagen in der Vuelta Abajo. Auch auf dem Gebiet der Tabakproduktion verfügte er über große Erfahrung. Wie in dem in den frühen zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts erschienenen Werk von Riveró Muniz, „Tobacco. Su producción en Cuba“ („Tabakherstellung in Cuba“) dargestellt, war Calixto Lopez der erste, der große Tuchplanen zur Abdeckung seiner Tabakpflanzen benutzte und dadurch in der Lage war, hochwertige Deckblätter zu produzieren.

Doch die Geschäftsinteressen von Calixto Lopez waren breit gestreut, weshalb in der Manufaktur von Beginn an auch immer Zigaretten hergestellt wurden. Lopez' Interessen richteten sich vor allem auf den amerikanischen Markt. Spätestens nach dem Tod Calixto Lopez' im Jahre 1911 gewann die Zigarettenherstel-



Im Jahre 1888 konnte die Manufaktur fertiggestellt werden. Zu erkennen sind auch noch die Initialen CL für Calixto Lopez.

lung immer mehr an Gewicht, bis irgendwann keine Cigarren mehr produziert wurden. Obwohl in den folgenden Jahren die Besitzer wechselten und nach der Revolution die Manufaktur verstaatlicht wurde, werden heute noch in der ehemaligen Manufaktur „El Eden“ Zigaretten und Feuerzeuge hergestellt. Eine Besichtigung der Produktionsräume ist heute leider nicht gestattet.

Die hellgelbe Farbe außen ist beinahe vollständig abgeblättert, ausgebleicht oder verwaschen. Doch trotz dieser deutlichen Spuren der Verwitterung beeindruckt das Gebäude seinen Betrachter: mit seiner erhabenen Größe, den hohen Rundbögen im Erdgeschoss, den mit schmiedeeisernen Balkonen in der ersten und zweiten Etage verzierten Fenstern und den hohen Fenstern in der obersten Etage. Glasscheiben sind kaum noch vorhanden, mussten diese doch, schon wegen der jährlichen Hurrikans, durch Holz- und Pappstücke ersetzt werden. Dennoch wirkt das Gebäude majestätisch und lässt nicht zuletzt anhand der Stuckarbeiten an der Fassade die vergangene Pracht erahnen. Auch ein Blick in das kunstvoll gestaltete Treppenhaus ist lohnend. Die auch heute noch als solche benutzten Lagerräume zeugen von der Effizienz damaliger Logistik.



Durch die große schwere Eichentür gelangt man in das Innere der Fabrik. Die sehr typischen Türpfosten sind leider nicht mehr erhalten, sondern wahrscheinlich einer früheren Modernisierung zum Opfer gefallen.



Die im Originalzustand erhaltenen Lagerräume mit der Möglichkeit zur Anlieferung entsprechen auch noch heutigen Anforderungen.

## Die „Grande Dame“ der Torcedores

### Maritza Acuña auf Habanos-Torcedor-Tournee in Deutschland



Torcedora Maritza Acuña

Eine wahre „Grande Dame“ unter den Torcedores ist die inzwischen beinahe 60jährige Maritza Acuña Rodriguez. Die Virtuosa wird von Anfang April bis Ende Juni in verschiedenen Tabakwarengeschäften Deutschlands die Kunst der Cigarrenfertigung „totalmente a mano“ präsentieren. Maritza zählt ohne Zweifel zu den erfahrensten und besten Torcedores in Cuba. In Havanna arbeitet sie in der traditionsreichen H.Upmann-Manufaktur. Ihre Erfahrung, ihre Handfertigkeit und ihr überragendes Wissen kommen bei der täglichen Arbeit in der Fabrik zum Tragen. Diese Fähigkeiten wird sie nun auf ihrer Tournee in Deutschland eindrucksvoll unter Beweis stellen. In den vergangenen Jahren tourte sie bereits durch Spanien und Tschechien und ist einigen Aficionados in Deutschland vielleicht noch von der Gala-Nacht des Bundesverbandes

der Industrie (BDI) im Jahr 2004 in Berlin bekannt. Maritza Acuña Rodriguez wurde 1949 in Santiago de Cuba geboren, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Seit 40 Jahren ist sie schon in der Cigarrenindustrie beschäftigt. Von Beginn an war sie in der H.Upmann-Manufaktur tätig. Und sie gehörte zu den ersten Frauen überhaupt, die nach der Revolution in Cuba 1959 in dieser Cigarrenmanufaktur arbeiten durften. Denn obwohl in den Anfängen der Cigarrenindustrie fast ausschließlich Frauen als Torcedores arbeiteten, war diese Tätigkeit später über Jahrzehnte hinweg nur Männern vorbehalten. Im Laufe ihres Lebens hatte Maritza Acuña Rodriguez in der Upmann-Fabrik mehrere Funktionen inne, war unter anderem auch stellvertretende „Jefe de Galera“, eine Position, in der sie die Qualität der Cigarren und die der Arbeit der Torcedores überprüfte. Doch sie sagt selbst, dass sie eine Torcedora durch und durch ist. Cigarren zu rollen macht ihr am meisten Spaß. Schon seit vielen Jahren gibt sie ihr Wissen nun als „Profesora“, als Ausbilderin, an die junge Generation weiter. Begleitet wird Maritza Acuña Rodriguez von Luis Mustelier Perez. Er ist bereits seit 2006 im Auftrag der 5<sup>TH</sup>Avenue tätig. Er begleitet die Torcedores auf ihren Tourneen, betreut Gastronomen und präsentiert die Habanos auf verschiedenen Cigarren-Events. „Besonders während der Tourneen ist es mir sehr wichtig, nicht nur dafür zu sorgen, dass jeder zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Das sollte eine

Selbstverständlichkeit sein. Ich sehe meine Aufgabe vor allem darin, den Besuchern in den Geschäften das nötige Wissen über die Habanos zu vermitteln“, erklärt Luis Perez. Der 1956 in Santiago de Cuba geborene Cigarrenexperte lebt nun schon seit 1977 in Deutschland. Ein Studium an der Humboldt-Universität führte ihn damals hierher. Seitdem wohnt er in Berlin. Viele Jahre Erfahrung in der Gastronomie und auch im Tabakhandel kommen ihm bei seiner Tätigkeit zugute. Die Liebe zur Cigarre hat ihm sein Großvater mitgegeben, der mit seiner Familie aus Spanien kam und im Leben nie etwas anderes gemacht hat als Tabak anzubauen. „Mit 15 Jahren habe ich mit meinem Großvater in Cuba meine erste Cigarre genossen, es war eine von ihm selbst gerollte. Seitdem hat mich die Cigarre nicht mehr losgelassen.“



Luis Mustelier Perez betreut die Torcedores auf der Tournee.

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS

## Petit Edmundo - die kleine Dicke von Montecristo jetzt im Tubo

Seit knapp einem Jahr ist die Montecristo Petit Edmundo auf dem Markt. Ab sofort ist diese Cigarre nun auch im Tubo erhältlich. Obwohl nur 110 mm lang, hat sie trotzdem das stolze Ringmaß von 52. Und dementsprechend steht sie geschmacklich der „großen“ Montecristo Edmundo in nichts nach und ist eher dem erfahrenen Aficionado als dem Anfänger zu empfehlen. Aufgrund der geringeren Länge eignet sie sich sehr gut als kleine Versuchung für Zwischendurch. Traumhaft ist diese Cigarre übrigens in der Kombination mit einem edlen cubanischen Rum. Innen sind die Tubos mit Zedernholz ausgeschlagen und schützen durch ihre relativ luftdichte Verpackung eine Zeitlang vor dem Austrocknen.



Montecristo Petit Edmundo Tubo

### Impressum

Redaktion und Copyright:  
5<sup>TH</sup> AVENUE  
PRODUCTS TRADING-GmbH  
Postfach 20 11 66  
D-79751 Waldshut-Tiengen  
Texte: Claudia Puszkar-Vetter  
Grafiken und Layout: Maiers Büro  
Auflage: 20.000

Händlerstempel: